

Cappuccino

DIE Chaosgruppe von Hogwarts

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Beta-Reader: Cathrine_

Inhaltsangabe

Cappuccino: Darf ich vorstellen: DIE einzige und echte Chaosgruppe von Hogwarts: Sirius Black, Peter Pettigrew, James Potter. Sehr angenehm.

Remus Lupin: Moment mal, was ist denn mit mir?! Du hast mich vergessen!

Cappuccino: Nein, nein, noch bist Du doch noch nicht dabei. Darum geht es doch hier. Wie Du die Chaosgruppe zu den Rumtreibern machtest.

Remus: Oh, na gut. Ich hoffe, Du erzählst unsere Abenteuer auch wahrheitsgetreu.

Cappuccino: Les doch einfach rein und lass Dich überraschen.

Vorwort

Hallo liebe Leser,

ich liebe die Rumtreiberzeit und vor allem finde ich die Figuren Sirius, James, Peter und Remus sehr faszinierend -wie sie sich gewandelt haben und wieso sie sich später so verhalten, wie wir sie kennenlernen.

Allerdings gibt es mittlerweile ziemlich viele Rumtreiberstorys, die sich ziemlich auf Sirius und sein Liebesleben (vorzugsweise mit einer hübschen OC) beziehen. Deswegen möchte ich versuchen, es ein bisschen anders aufzuziehen und lade euch einfach ein, mal reinzulesen.

Kostet auch nichts, ;-), da diese ganze Welt der Rumtreiber natürlich J.K.Rowling gehört und ich sie mir nur ausleihen darf.

Also, schaut doch mal rein und habt viel Spaß!

Inhaltsverzeichnis

1. Butterbier. James Potter.
2. Das Treibholz, die Ratte und der Rest

Butterbier. James Potter.

Hallo liebe Leser,

Lautes Lachen und Stimmengewirr erfüllte den Gemeinschaftsraum, als Remus Lupin vor dem Gemälde der Fetten Dame stand und das Passwort nannte.

„Na, dann geh mal rein, du Nachzügler.“, murrte sie grimmig. Während Remus sich schon abwandte, meinte er, sie noch „Dann werde ich mal wieder kein Auge zu tun können...immer dieses Quidditch“ grummeln zu hören.

Er spürte einen kleinen Hoffnungsschimmer, als er das hörte.

Er hatte das Quidditchspiel gegen Ravenclaw vollkommen vergessen-kein Wunder bei der schlimmen Woche, die er gehabt hatte.

Aber bei dem Geräuschpegel konnte Gryffindor nur gesiegt haben und das würde bedeuten, dass im Trubel und der Aufregung niemand bemerken würde, dass er erst jetzt herei... „Remus!“ rief eine helle Stimme. Gleichzeitig spürte er eine feste Umarmung und konnte nichts mehr sehen, außer der Flut roter Haare vor seinem blassen Gesicht.

„Ich habe mir solche Sorgen gemacht! Betty hat gesagt, dir ging es in Wahrsagen nicht gut. Alles in Ordnung?“, brüllte Lily ihm ob des Lärms ins Ohr und sah ihn besorgt aus ihren grünen Augen an.

Lächelnd nickte er und schaute sich um, gleich ein wenig glücklicher. Es gab Leute, die ihn vermisst hatten.

Freunde.

Außerdem hatte Lily Betty erwähnt, was ein gutes Zeichen war.

„Wie...wie hoch?“, fragte er Lily, die ihren Blick nicht abgewandt hatte und musste sich gleich mehrmals räuspern. Die vorletzte Nacht hatte seine Kehle ordentlich strapaziert und sein Hals fühlte sich rau und trocken an, während er ebenso wie Lily fast schreien musste.

„Zweihundertfünzig zu 180! Potter war der Wahnsinn, wie er diesen Schnatz gefangen hat!“, schrie sie ihm schon beruhigter blickend entgegen, als sich von der Seite ein Arm freundschaftlich um ihre Schulter legte.

„Ja, ich war fantastisch, danke sehr.“, brüstete sich der eben erschienene James Potter und grinste Lily an.

„Und er ist kein bisschen eingebildet.“, fügte Lily gespielt stirnrunzelnd hinzu, während sie allerdings Remus anblickte.

„Wie wär's, Lily, Lust auf ein Butterbier?“, bot James mit einem Seitenblick zu Remus an und Lily ließ sich entschuldigend von ihm zur Seite ziehen. Da Remus weder Alice, noch Frank oder Betty irgendwo entdecken konnte, schob er sich durch die freudentaumelnde Menge Gryffindors und stieg zu seinem Schlafsaal hoch.

Während er sich umzog, spürte er die alten Mauern des Schlosses vibrieren und schüttelte leicht den Kopf, obwohl er alleine im Schlafsaal war.

Wie lange es wohl dauern würde, bis ein Lehrer erscheinen und sie zur Ruhe rufen würde –wahrscheinlich nicht mehr lange. Denn für das Verständnis der Lehrer war das Schuljahr nun schon zu weit fortgeschritten. Fast viereinhalb Monate waren sie nun wieder im Schloss und da waren selbst die Erstklässler lange genug in Hogwarts um die Regeln der Nachtruhe einhalten zu können. Sogar als siegreiches Quidditchhaus.

Seltsam, dass Lily nichts gegen all das einzuwenden hatte. Eigentlich sollten die feiernden Spieler und Fans ihr zu laut, Quidditch sowieso egal und die Anhänglichkeit James Potters zu viel sein.

Es schien jedoch, als ob sie sich dieses Mal wirklich für alles begeistern konnte.

Das wunderte ihn zwar außerordentlich, was Quidditch und die Lautstärke der Gryffindors anging. James Potter betreffend jedoch war sie in den letzten Wochen sowieso recht...aufgeschlossen gewesen.

Angefangen hatte ihr Interesse für ihn eigentlich damit, dass ihr Betty Haller, ihres Zeichens beste Freundin von Lily und eine Gryffindor, die Meinung über Severus Snape, Lilys besten Freund und Slytherin, gezeigt hatte.

In der dritten Schulwoche hatte er zusammen mit Mulciber mehrere verschreckte Erstklässler mit irgendwelchen, Remus unbekanntem Zaubern, kopfüber auf den dunklen See zu schweben lassen.

Einzig Dumbledores Auftreten hatte die beiden davon abhalten können, die Erstklässler darin zu versenken. Wobei, eigentlich war es für Remus, der unter der großen Menge der Zuschauer gestanden hatte, fast noch beeindruckender gewesen, Lily zu sehen.

Seine gutmütige, lustige, aufgeweckte und kluge Freundin war ohne Rücksicht auf Dumbledore mitten durch die Schülerschar gerannt und hatte Snape zur Rede gestellt. Zitternd vor Wut und bleich im Gesicht hatte sie den fast ebenso blassen Snape angebrüllt, während Dumbledore wohlwollend danebengestanden hatte und seinen Zauberstab betrachtete, der ungeheuer interessant zu sein schien.

Da die neugierigen Schüler gebannt horchten, konnte man zu allem Übel auch fast wörtlich Lilys Vorwürfe verstehen und selbst Snapes leise Versuche der Rechtfertigung waren hörbar.

Nun, Betty hatte ihr daraufhin übel genommen, dass Lily Severus vergeben hatte, wenn auch nur nach unzähligen Entschuldigungen seinerseits, und weitere Missetaten aufgezählt, über die Lily jedoch nur den Kopf geschüttelt hatte.

Severus auf der anderen Seite hatte nichts Besseres zu tun, als über Betty herzuziehen und ihre Freundschaft mit Lily infrage zu stellen.

Da schien es, als sei Lily, die sowieso keinen guten Tag erwischt hatte, der Kragen geplatzt.

Zumindest war Remus der einzige, mit der sie in den nächsten Tagen gesprochen hatte, wenn man mal von den Lehrern absah, deren Unterricht Lily immer mit Begeisterung folgte.

Jedenfalls hatte sie sich in kurzer Zeit sowohl mit Betty als auch dem Slytherin zerstritten. Eine Woche darauf war Lily dann plötzlich zusammen mit dem lachenden James Potter in dem Gemeinschaftsraum gekommen und seitdem verband die beiden eine Art Freundschaft, die sich auch eben unten im Gemeinschaftsraum bestätigt hatte.

Butterbier. James Potter.

Remus musste erneut den Kopf schütteln und legte seinen Kopf auf das kühle, weiche Kissen seines Bettes.

Dabei war Lily gar nicht der Typ, der auf die beliebten Typen der Schule stand. Das sah man ja am Besten an der Freundschaft zu Remus, dem schweigsamen, oftmals blassen Gryffindor.

Aber um eben diese Freundschaft nach Lilys Streit mit Betty und Snape nicht zu gefährden, hielt Remus lieber den Mund als, wie die anderen, den Fehler zu machen, Lilys Freunde zu kritisieren.

So gönnte er seinem verwirrten und immer noch schmerzenden Kopf den Schlaf, den er brauchte.

Hallo liebe Leser, ich hoffe, euch hat mein Einstieg in diese Geschichte gefallen. Obwohl das hier das erste Kapitel ist, habe ich schon jemand, bei dem ich mich bedanken will: Bei meiner Beta Cathrine_! Dankeschön für Deine tollen Anmerkungen und Korrekturen zu dem Kapitel :)

Das Treibholz, die Ratte und der Rest

Remus wurde erst wieder wach, als Sirius' und James' lautes Geschrei durch den Schlafsaal hallte. „Na warte, Pettigrew, das wirst Du bereuen.“, brüllte ein noch sehr mitgenommen aussehender James, der seltsamerweise mit tropfend nassen Haaren aufrecht im Bett stand, den Zauberstab erhoben.

Ihm gegenüber lachte sich Peter Pettigrew gerade anscheinend über James und Sirius schlapp und zuckte entschuldigend mit den Schultern. „Tut mir Leid, Jungs, aber wer eben nicht hören will, muss fühlen. Du weißt doch, was Matthews mit uns machen wird, wenn wir zu spät zum Unterricht kommen. Da ist es besser, wir verursachen keinen Ärger.“

„Was Matthews tun würde sollte Dir nicht so viel Sorgen machen, wie das, was wir Dir gleich antun werden.“, knurrte ein ebenfalls tropfender Sirius und machte einen Schritt auf Peter zu. Dieser, einen Kopf kleiner als James und Sirius, flitzte in den Raum zwischen seinem Bett und der Wand und suchte Deckung hinter den Vorhängen.

„Peter, Du siehst wirklich mitleiderregend aus, wie Du da hinten kauerst.“, meinte James und grinste Sirius an. „Eigentlich fast ein wenig, wie die Ratten bei mir daheim, wenn sie sich vor Regulus verstecken.“, ergänzte dieser mit listigem Funkeln in den Augen.

Empört richtete sich Peter auf: „Ich bin doch keine Ratte!“ Dieser kurze Moment reichte schon für James, um sich auf ihn zu werfen und scherzhaft in den Schwitzkasten zu nehmen.

Remus schloss noch einmal seine Augen und atmete tief durch.

Wie energiegeladen die anderen schon alle waren. Er dagegen fühlte sich wie ein Stück Treibholz, das ans Ufer geschwemmt worden war: aus eigener Kraft musste er sich hochraffen und aufstehen, nachdem der Schlaf alle Anstrengungen der letzten Tage so schön vertrieben hatte.

Während er den Kopf umwandte, sah er Frank Longbottom aus seinem Bett steigen und als dieser merkte, dass Remus wach war, lächelte Frank. „Na, wieder alles klar bei Dir?“, fragte er Remus freundlich und fing dann an, etwas in seinem Koffer herum zu suchen. So musste Remus ihm nicht ins Gesicht blicken, während er ihm etwas vorlog von wegen Übelkeit und Dämpfe im Wahrsageturm und machte sich dann auf den Weg ins Bad.

Nachdem er wieder zurückkam, frisch gewaschen und mit dem Schulumhang an, hörte er noch die Reste von James' Satz, „wollte ja, aber sie sagte, sie sei mit Remus dort, um neue Federn zu kaufen.“

Dann war es Peter, der antwortete: „Frag ihn doch einfach, ob er nicht allein Federn kaufen kann.“

Ein seltsames Geräusch, das fast wie ein Schnauben klang, ertönte von James. „Das werde ich nicht. Sie hat ihm zugesagt und er verlässt sich darauf, also werden wir das nächste Mal nach Hogsmeade gehen.“ Lautlos öffnete Remus die Tür und schob sich herein. „Du kannst sehr gerne mit Lily nach Hogsmeade, ich wollte sowieso vorher noch etwas erledigen.“, sagte er zu James, blickte jedoch an ihm vorbei auf sein Bett, dass mit einem Schnippen seines Zauberstabes seine Unordnung verlor.

Er spürte jedoch James' Blick auf sich und wandte sich zu ihm um. „Ist schon okay, wirklich.“, fügte er noch hinzu und deutete eine freundliche Grimasse an. Dass James strahlend aufsprang und ihm auf die Schulter klopfte, hatte er jedoch nicht erwartet.

Was ihn daran mehr erstaunte, war nicht nur, dass er überhaupt zum ersten Mal irgendwelchen richtigen Kontakt mit James hatte, obwohl sie nun schon seit der ersten Klasse und somit das vierte Jahr lang in einem Schlafsaal schliefen, sondern auch das ehrlich gemeinte Strahlen von James, durch das es Remus viel einfacher fiel, ein richtiges Lächeln zustande zu bringen.

Als Lily zusammen mit Alice und Betty am Tisch der Gryffindors saß und schweigend ihr Frühstück

verspreiste, sah sie plötzlich James Potter, Sirius Black, Peter Pettigrew und, zu ihrer Überraschung, auch Remus durch die Tür laufen. Sie konnte sich ein Schmunzeln nicht verkneifen, als sie sah, wie Peter Remus ziemlich schief von der Seite her anblickte, obwohl auch sie über das gemeinsame Auftauchen der vier Jungs erstaunt war.

Die junge Gryffindor wusste zwar, dass sie sich mit Remus einen Schlafsaal teilten, aber ihres Wissens hatten sie dennoch bisher nicht so viel gemeinsam zu tun gehabt.

Sie schenkte Remus und James ein Lächeln, als die beiden sich ihr gegenüberetzten und Peter neben Sirius auf James anderer Seite niederließ.

Aus den Augenwinkeln sah sie Peters bewundernde Blicke zu Sirius, als dieser ein Brötchen auf seinem senkrecht erhobenen Zeigefinger sich drehen ließ. Lily sah, wie Pettigrews Augen den Bewegungen des Brötchens folgten und registrierte dann aus dem Augenwinkel eine schnelle Bewegung von James.

Plötzlich gab es einen Aufschrei von Peter, der tropfnass aufstand und sich schüttelte, während James den nun leeren Krug Kürbissaft auf den Tisch zurückstellte und Sirius lachend das Brötchen fallen ließ. „Das war die Rache für das sanfte Aufwecken, Peter“, grinste James und strich sich zufrieden mit der Hand durch die Haare. Peter fuhr mit dem Ärmel seines Umhangs an seiner Stirn entlang, schüttelte den kurzen Schopf mit den klebenden blonden Haaren und schien gar nicht so unglücklich darüber, im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu stehen.

Aus ihren Gedanken riss sie Remus, der zu ihr sagte: „Wäre es in Ordnung für Dich, dieses Wochenende ohne mich nach Hogsmeade zu gehen? Ich muss noch etwas erledigen.“ Lily runzelte zwar leicht die Stirn, fragte aber nicht weiter nach. Immerhin bekam sie so die Möglichkeit, mit James hinzugehen.

James Potter.

Normalerweise war sie niemand, der gerne mit dem Mädchenschwarm der Schule ausgehen würde, aber seit sie ihn näher kennen gelernt hatte war sie sich sicher, er sei anders. Klar, er versuchte immer, möglichst cool zu wirken, aber wenn er mit Lily allein etwas unternahm, riss er sich zusammen.

Sogar Severus hatte eine Zeit lang Ruhe vor ihm, selbst wenn er ihr immer erzählte, Potter wolle sie nur ausnutzen.

„Er ist ein Gryffindor, Lily!“, hatte er ihr einmal in einem unbedachten Moment entgegengeschleudert, woraufhin Lily nur kühl ihre Nase emporgereckt und gemeint hatte: „Und daran sehe ich nichts Falsches, Du etwa?“

Natürlich war er dann still geblieben, aber abends war er nicht, wie abgemacht, vor der Bibliothek erschienen, sondern hatte sich wahrscheinlich mit diesen Ekeln Mulciber oder LeStrange herumgetrieben.

Dann jedoch konnte Lily ihm auch nicht helfen; wenn er sie versetzte, hatte sie eben mehr Zeit für andere –James eingeschlossen.

All die Jahre zuvor hatte sie nie wirklich Kontakt zu den Jungs ihres Jahrganges gehabt, aber in letzter Zeit änderte sich viel.

Nicht nur Severus und Betty hatten sich beide verändert, sondern auch sie selbst. Sie war nicht mehr die kleine, vorlaute Lily, die anderen Jungs in Zügen ihre Meinung über ihr Verhalten geigte, wie sie es noch am ersten Tag im Hogwartsexpress getan hatte.

Nun riss sie sich zusammen, teilte die Welt nicht nur in schwarz und weiß ein, sondern konnte auch die Schattierungen dazwischen erkennen. Und deswegen hatte sie beschlossen, andere nicht zu vorschnell zu beurteilen.

Lächelnd blickte sie zu James. Und durch diese Veränderung ihrer Sichtweise hatte sie einen guten Freund dazugewonnen und freute sich nun schon richtig auf Hogsmeade.

„Was meint ihr, ob wir wohl irgendwelchen extra Schutz von Auroren bekommen, wenn wir nach Hogsmeade gehen?“, fragte Alice in die Runde, wobei sie Frank besorgt ansah. Dieser antwortete nüchtern: „Wäre ganz schön, ich möchte nicht unbedingt, dass sich die Todesser da draußen treffen, um uns unsere Verteidigung gegen die dunkeln Künste Hausaufgaben abzufragen.“ James prustete leicht, während Sirius erwiderte: „Andererseits müssten die doch schon wissen, wie gut wir sind –schließlich haben wir mehr als nur einen potenziellen Todesser in unserem Kurs.“ Dabei sah er mit finsterem Blick 'rüber zum Tisch der Slytherins und auf Bellatrix' Blacks breiten Rücken. Es war allgemein bekannt, dass Cousin und Cousine

Black, Gryffindor und Slytherin, sich nicht ausstehen konnten.

„Wart's nur ab, wer weiß, welchen Ärger gewisse Slytherins wieder in Hogsmeade machen. Dakannst Du Dich dann schön austoben.“, erklärte James seinem besten Freund, während Lily die Augen verdrehte und alle anderen am Tisch zustimmend nickten.

Wer da wohl wieder mit „gewisse Slytherins“ gemeint war...